



Fig. 448 Sammlung Reinhardt,
Miniaturporträt Joh. Strauß' d. Ä.
von Saar (S. 362)

Das Mittelgebäude aus zwei vorspringenden schmucklosen Seitenflügeln und einem Mitteltrakt bestehend. In diesem wird das Untergeschoß von vier kurzen Rundbogenfenstern und einer Rundbogentüre in der Mitte durchbrochen. Das Obergeschoß mit schmalen Sockel zwischen zwei Sims durch Halbsäulen mit Basen und Kelchkapitälen in fünf Felder geteilt, deren gequaderter Grund von hohen Halbrundfenstern durchbrochen wird. Darüber geringes, hart profiliertes Hauptgesimse und hohe Attika, über der das flache Walmdach mit Dachluke und zwei Kaminen liegt. Die Verbindung zwischen dem vorderen und dem hinteren Gebäude bildet jederseits eine von freistehenden Säulen getragene Terrasse. An der Rückseite des Gebäudes der sehr ausgedehnte Park.

Währinger Straße Nr. 169: Aus einem zurückspringenden Mittelteil und zwei vorspringenden Seitenteilen bestehend, deren vordere Fronten durch eine den Vorgarten abschließende Mauer miteinander verbunden sind; die Seitenflügel mit Quaderimitation durch zwei Gesimse in zwei Stockwerke und eine hohe Giebelwand gegliedert, die das hohe Satteldach verdeckt und zwei halbrunde Fenster enthält. Darüber stark ausladendes Kranzgesimse. In der Verbindungsmauer jederseits vom Haupttor ein Pfeiler mit Urne und seitlich davon ein querovales vergittertes Fenster in vertieftem rechteckigen Felde. Um 1830.

Privathäuser.

Währingerstraße Nr. 170 a: An modernem Hause in Rundbogennische lebensgroße Statue des hl. Johannes auf Wolken. Geringe Arbeit, erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Lacknergasse Nr. 108: Braun gefärbtes einstöckiges Haus mit Linsen- und Feldergliederung und Schmucktafel mit Tropfen unter den Fenstern des Hauptgeschosses. Sehr wenig vorspringender Mittelrisalit mit breiter segmentbogiger Toreinfahrt, das Mittelfenster durch gebänderte Felder flankiert; Schindeldach mit Dachluken. Um 1800.



Fig. 449 Schubert und seine Freunde (S. 364) Sammlung Reinhardt Fig. 450 Porzellanfigürchen (S. 364)



Köhlergasse Nr. 20. Sammlung des Herrn Heinrich Reinhardt: Von dem gegenwärtigen Besitzer erworbene Sammlung von meist österreichischen Bildern und Kunstgewerbegegenständen des XVIII. und XIX. Jhs.

Sammlung
Reinhardt.

Gemälde: 1. Auf Kupfer; 30 × 23; das Schlangenvunder des Moses; rechts auf einem Hügel ist die Stange mit der Schlange aufgerichtet; herum zahlreiche Personen, darunter von Schlangen gebissene und sterbende, viele in antikisierenden Stellungen. Hinten die Zelte und verblauende Berge. Unten bezeichnet *H. B.* Deutscher Manierist vom Ende des XVI. Jhs.?

Gemälde.